Wohnen mit Hamburger henossenschaften

DEI UNS Eise





Gemeinsam leben

SOMMER 2023

Zu Besuch bei unseren Nachbarschaftstreffs

Unser Backstein

Wie er Hamburgs Gesicht und Geschichte prägte

Stadt und Zukunft

So soll Wilhelmsburg in 10 Jahren ausshen

herzlich willkommen zur diesjährigen Sommerausgabe der bei uns! In diesem Magazin stehen die von Freiwilligen und Mitarbeitern liebevoll gestalteten Treffs und Gruppenangebote der Genossenschaften im Fokus.

Wir (der EBV) sind stolz auf uns, dass trotz Pandamiezeiten alle Kurse aufrecht erhalten werden konnten und nun das Angebot durch unseren neu eröffneten Mietertreff B21 in Kooperation mit der HARABAU eG und FdG e.V. sogar erweitert werden konnte.

Besonders jetzt in den warmen Monaten sprießen die Ideen, und neue Teilnehmer sind überall herzlich willkommen! Informieren Sie sich bei uns über die Kursangebote der Mieter-Treffs des EBV. Wir versprechen Ihnen: Es lohnt sich.

Des Weiteren gibt es nun genauere Informationen für Sie betreffend unserer Programmteilnahme am Hamburger Architektursommer 2023. Mehr dazu auf Seite 6.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Blättern und Entdecken.

Ihr EBV-Team



D. Flohr Redaktionsteam "bei uns"

INHALT

3 Hamburger Grün

Ein Spaziergang durchs Niendorfer Gehege tut einfach gut

4 Mietertreff

Neueröffnung von Mietertreff des EBV Harburg e.G. und der HARABAU e.G.

Neues Kursangebot

Digitalschulung im Kniggetreff

6 Der EBV beim Hamburger Architektursommer 2023

Ausstellung, Führungen, Radtour

7 Stiftungsarbeit des EBV;

20 Jahre UmweltPartnerschaft

8 Aktuelles

Statements zu Hamburgs neuem Klimaplan, ein Azubi berichtet vom Alltag und mehr Hamburg-News

11 Wohngeld Plus

Prüfen Sie jetzt, ob Sie einen Anspruch geltend machen können!

12 Nachbarschaftstreffs

Diverse Angebote beleben unsere Quartiere – wir waren zu Besuch

18 Förderkonditionen

Die Stadt Hamburg hat auf die steigenden Baukosten reagiert

19 Hamburg grafisch

Wissenswertes zu unserem Wasser

20 Ein Herz für Backstein

Zur Geschichte von Hamburgs liebstem Baustoff

24 Was ist los in Wilhelmsburg?

Ein Stadtteil auf dem Weg in die Zukunft

26 Hamburg entdecken

Unsere schönsten Wochenmärkte und Tipps zum cleveren Einkauf, Impressum

27 Familienrätsel

Gemeinsam knobeln und gewinnen!



Das Niendorfer Gehege

Die jahrhundertealten Bäume sammeln herrlich kühle Luft unter ihren Kronen, und gerade im Sommer ist hier Vielfältiges geboten.

Niendorf Waldbaden, als gäb's gar keine Großstadt – und das nur ein paar U-Bahn-Haltestellen vom Zentrum entfernt, in Hamburgs bevölkerungsreichstem Bezirk Eimsbüttel: Das Niendorfer Gehege ist ein kleines (oder besser: 142 Hektar großes!) Wunder. Wo viele Waldgebiete vor den damaligen Toren der Stadt, so am Grindel oder in Barmbek, schon vor Jahrhunderten der Energiegewinnung und dem Bauboom des werdenden Hamburgs zum Opfer fielen, liegt das Gehege

nach wie vor majestätisch mitten zwischen Wohngebieten. Es lässt erahnen, wie sich die Wochenenden angefühlt haben müssen, als es noch keine Autobahnen gab und man mit der buchstäblichen Familienkutsche den kurzen Weg ins Grüne zurücklegte. Unzählige Pfade (offziell sind es 15 Kilometer) führen durch Wald und Wiesen; hier kann sich an einem sonnigen Sonntag halb Hamburg aufhalten, ohne dass es zu Gedränge kommt. Die ältesten Aufzeichnungen über den ehemaligen Nutzwald stammen

aus dem 16. Jahrhundert, und nachdem sich der Baumbestand nach dem 2. Weltkrieg dezimierte, weil Brennholz rar war, kaufte die Stadt Hamburg nach und nach die zum Teil in Privatbesitz befindlichen Gebiete und forstete sie wieder auf. Aus der Zeit reicher Grundbesitzer und Flaneure stammt das Jugendstil-Landhaus "Villa Mutzenbecher", erbaut 1900 vom Spross einer hanseatischen Freiherrnfamilie. Bis 2021 wurde das Schmuckstück von einem gemeinnützigen Verein saniert,

ist r Und der und For taik förs ten Kind dor Rur

Aufgesessen Die plüschigen Ponys der "Waldschänke" sind stets geduldig und entspannt ... Kein Wunder bei dieser hübschen Heimat!

ist nun Kultur- und Begegnungsstätte. Und auch die Waldpflege geht mit der Zeit: Seit 2022 sind E-Fahrräder und E-Autos im Dienst, das Dach des Forsthauses trägt eine Photovoltaik-Anlage – die Niendorfer Revierförsterei will klimaneutral wirtschaften. Noch spannender, zumindest für Kinder, ist aber der "Ponyhof Niendorf" am Niendorfer Gehege 50. Eine Runde Ponyreiten kostet 11,50 Euro, aber schon das Zuschauen und das Streicheln der neugierigen Fellnasen lohnt einen Besuch. Viel Spaß!

TREFF-ERÖFFNUNG

War schön in der Beerenhöhe 21! EBV und HARABAU eröffneten gemeinsamen Treff

Den frisch renovierten Treff "B21" können seit April Nachbarinnen und Nachbarn beider Genossenschaften besuchen.



"Lecker!" Die Vorstände verteilten Torte mit EBV- und HARABAU-Emblem

illkommen in der "B21", hieß es am 5. April in der Beerenhöhe. Die Vorstände vom EBV Harburg und der Hamburg-Rahlstedter Baugenossenschaft eG, kurz: HARABAU, dankten den Mitarbeiterinnen für die tolle Vorbereitung und eröffneten mit freundlichen Worten und einer leckeren Torte den soeben renovierten Treff in Eißendorf. Ein nachbarschaftliches und typisch genossenschaftliches Projekt: zwei Partner, die sich zusammentun, schaffen mehr als einer allein.

Der EBV musste den vorherigen mit der Sparkasse Harburg-Buxtehude gemeinsam betriebenen Treff in der Eißendorfer Straße 124 aufgeben. Die Kooperation mit der Genossenschaft HARABAU, die das Gebäude in der Beerenhöhe besitzt, sowie mit deren Verein Förderung der Gemeinschaft in der HARABAU e.V. war da ein echter Gewinn.

Seit April treffen sich hier nun Nachbarn zum Yoga, Mittagstisch und

Singkreis oder verabreden sich zur Fahrradtour mit Start am Harburger Rathaus, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Zahl der Teilnehmenden ist aus Sicherheitsgründen auf 25 Personen pro Veranstaltung begrenzt.

Antje Schwenke, beim EBV verantwortlich für das Sozialmanagement, stellte bei der Eröffnung Kursleiterinnen und -angebote vor; Kursleiter Frank Engel griff zur Gitarre. Die Stimmung war bestens bei der gut besuchten Veranstaltung.

Anwesende Mitglieder ließen sich nicht lange bitten und schrieben ihre Vorschläge für weitere Aktivitäten auf, darunter zum Beispiel eine Skatgruppe, Seniorensport, eine Hundegruppe und anderes mehr.

Vorstände und Mitarbeiterinnen wünschen sich, dass der Treff an der Beerenhöhe mit Leben gefüllt wird. Alle Nachbarinnen und Nachbarn beider Genossenschaften sind herzlich eingeladen, mitzuwirken.

Ansprechpartnerin, auch für weitere Ideen, ist beim EBV Antje Schwenke. Telefon 040 764 04 -116, E-Mail: a.schwenke@ebv-harburg.de



Mittwochs laden Elfriede Kensik und Ellen Krause zum Klönschnack ein



Der EBV besitzt an der Beerenhöhe 44 Wohnungen. Der Treff "B21" an der Beerenhöhe 21 ist erreichbar mit dem 340er Bus (Haltestelle Vogelhüttenberg). Verantwortlich sind für den EBV Harburg die Vorstände Joachim Bode und Alexandra Chrobok, für die HARABAU eG die Vorstände Mario Mack und Meike Dingermann, für den Verein Förderung der Gemeinschaft in der HARABAU e.V. die Vorstände Kai Jensen, Beate Höfling, Ilka Beck, Stefan Lohmann und Dieter Mecklenburg.

DIGITALSCHULUNG

E-Mail, Links und Newsletter: Schnell, vernetzt und kommunikativ. Doch leider noch nicht für alle.



Immer weniger passiert heutzutage analog – ob Liebesbriefe oder die Tageszeitung, alles wird digital! Doch nicht jedem fällt der Zugang zur virtuellen Welt leicht. Leider fallen ohne Internetnutzung viele Möglichkeiten, Informationen und auch wertvolle Zugänge zur Kommunikation und sozialen Angeboten weg.

Um alle EBV Mitglieder gleichermaßen zu informieren und den Zugang zur Online-Ausgabe der "bei uns" und dem EBV-Newsletter zu erleichtern, bieten wir ab Juni im Kniggetreff in offener Runde Hilfestellung rund um Smartphone, Tablet und Co an.

Wir unterstützen Sie bei der Registrierung zum Newsletter, zeigen Ihnen, wo auf dem Handy die E-Mails eigentlich landen und machen eine virtuelle Erkundungstour über die EBV-Homepage.

Wo finde ich die aktuellen Kurspläne der Nachbarschaftstreffs? Wann sind die nächsten Ausfahrten geplant? Wer ist eigentlich mein Ansprechpartner? Und wie komme ich an die Onlineausgabe des Mietermagazins?

Auch für andere Fragen rund um die Handy- und Tablet-Nutzung bleibt Zeit. Themen und Umfang der Workshops können individuell je nach Teilnehmeranzahl, den Vorkenntnissen und Interessen variieren. Die einzige Teilnahmevoraussetzung ist das Mitbringen eines internetfähigen Smartphones und/oder Tablets und eine gültige E-Mail-Adresse - ansonsten ist jeder herzlich eingeladen.

Die Digital-Workshops finden an den folgenden Terminen jeweils von 10-12 Uhr im Kniggetreff statt:

- Freitag, der 16. Juni 2023
- Freitag, der 30. Juni 2023
- Freitag, der 14. Juli 2023

Sie sind bereits fit mit dem Smartphone und möchten sich sozial für Ihre Nachbarn engagieren? Gerne würden wir unser derzeitiges Angebot erweitern. Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Frau Antje Schwenke 040 764 04 -116

Weitere Angebote

Die Bücherhalle Hamburg sorgt mit den SILBER & SMART-Schulungen für tolle, altersfreundliche Angebote zur digitalen Teilhabe von Menschen 60+.

Unter 040 432 637 83 berät Sie das Team der Bücherhalle gern und ausführlich zu den verschiedenen analogen sowie digitalen Kursangeboten.



Von Account und Alexa bis zu WLan und Zoom Das große Erklärbuch Nummer 2

Dagmar Hirches Buch unterstützt beim Mitmachen in der digitalen Welt: Über 170 Begriffe werden hier praktisch erklärt. Ein Smartbook für Seniorinnen und Senioren. Geschrieben ebenso unterhaltsam wie informativ, illustriert mit Cartoons und vertieft mit QR-Codes.

Dagmar Hirche. Wir versilbern das Netz. Das neue Erklärbuch. Mit Spaß und Freude sich zurechtfinden in der digitalen Welt. KJM Buchverlag 2023, 20 Euro

.....

TIPP



Newsletter "Wege aus der Einsamkeit"

Wer kostenfreie Schulungen für Smartphone oder Tablet sucht oder Menschen der Generation 65plus beim Spielen, Tanzen, Rätseln und Yoga kennenlernen möchte, ist bei diesem Verein, gegründet von Dagmar Hirche, richtig. Das Meiste passiert online und ist spannender als man denkt. Unbedingt mal Schnuppern und den Newsletter abonnieren.

www.wegeausdereinsamkeit.de

ARCHITEKTUR SOMMER 2023



Hamburger Architektur Sommer 2023 Der EBV Harburg ist dabei

Alle drei bis vier Jahre findet der Hamburger Architektur Sommer statt. Eine Vielzahl von Veranstaltungen, verteilt über das ganze Stadtgebiet, lockt das Fachpublikum ebenso wie Interessierte. Der EBV Harburg beteiligt sich an dem Programm – mit einer Ausstellung in der Bücherhalle Harburg, Vorträgen und einer Tour durch den Wohnungsbestand.

Das sollte man nicht versäumen: Von Mai bis Juli 2023 findet der Hamburger Architektur Sommer (kurz: HAS) 2023 statt. Geboten wird ein tolles Programm mit rund 200 Einzelveranstaltungen zu Themen wie Architektur, Stadtentwicklung oder Ingenieurbau. Es gibt Führungen, Ausstellungen, Vorträge und vieles mehr. Ein Schwerpunkt ist in diesem Jahr der Junge Architektur Sommer mit Angeboten für Kinder. Treffpunkt und Info-Center befinden sich in der HafenCity.

Seit 1994 stellt der HAS, getragen von einem gemeinnützigen Verein, der Initiative Hamburger Architektur Sommer e.V., ein Feuerwerk an Veranstaltungen zusammen. Er gilt als eine feste Größe im lokalen Kulturleben, gefördert von der Stadt Hamburg. Die Hamburgische Architektenkammer hilft bei der Organisation und beteiligt sich mit eigenen Veranstaltungen. Weitere Einzelveranstalter sind Institutionen wie Mu-

seen und Hochschulen, Architekturbüros und Einzelpersonen.

Der EBV Harburg ist dieses Jahr ebenfalls mit dabei. Er sorgt dafür, dass auch der Bezirk Harburg in den Blick rückt und mit ihm das Wohnen und Leben in den Quartieren der Genossenschaft. Im Juni zeigt die Bücherhalle Harburg die EBV-Ausstellung "Wie Genossen in Harburg bauen", an zwei Terminen im Juni stellen der EBV-Vorstand und das Büro Gerber Architekten das anspruchsvolle Bauvorhaben an der Bremer Straße vor und im Juli geht es mit Stadtführer Hans-Ulrich Niels per Fahrrad durch die Bestände der Genossenschaft.

Informationen im Veranstaltungskatalog, erhältlich in der Geschäftsstelle und unter www.architektursommer.de. Zum Teil ist eine Anmeldung notwendig. Wir freuen uns auf den Austausch und viele Begegnungen.



Wie Genossen in Harburg bauen

Die Ausstellung in der Bücherhalle zeigt am Beispiel des Eisenbahnbauvereins Harburg die Entwicklung einer Baugenossenschaft – von der Gründung 1921 über erste Wohnungen in der Zimmermannstraße bis zu ökologischen Innovationen und einem aktuellen Neubau in der Bremer Straße.

1.–30. Juni 2023. Bücherhalle Harburg, Eddelbüttelstraße 47a, 21073 Harburg, geöffnet Di–Fr 10.00–19.00 Uhr, Sa 10.00–14.00 Uhr. www.buecherhallen.de/harburg.html



Genossenschaftlicher Wohnungsbau in Harburg

Denkmalschutz und öffentliche Förderung, der Kauf einer Straße und ein Wohnprojekt - der Neubau von 145 Wohnungen des EBV, geplant und vorgestellt vom Büro Gerber Architekten, hat viele Facetten.

Termine: Mo 5. Juni 17–19 Uhr, Sa 17. Juni 11–13 Uhr Ort: Bremer Straße 136, Info und Anmeldung: 040 764 040, info@ebv-harburg.de



••••••

Eine Genossenschaft per Rad erkunden

Vom ehemaligen Bavariagelände über Stationen in Heimfeld und Eissendorf bis zur Zimmermannstraße - die Tour mit Stadtführer Hans-Ulrich Niels hat den Wohnungsbestand unserer Genossenschaft zum Thema.

Termine: 5. Juli, 8. Juli, Start 11 Uhr Ort: Harburger Rathausplatz, Info und Anmeldung: 040 764 040, info@ebv-harburg.de



STIFTUNG

EBV-Stiftung fördert kontinuierlich Projekte

Seit 2001 wirkt die Stiftung in Harburg und hat in dieser Zeit mehr als 250 Projekte unterstützt. Jugendarbeit wird ebenso gefördert wie Völkerverständigung und Altersfürsorge.

Zum 80-jährigen Bestehen hat der EBV Harburg eine gemeinnützige Stiftung zur Förderung von sozialen Einrichtungen und kultureller Integration eingerichtet. Sie fördert Projekte im Bereich des eigenen Wohnungsbestandes sowie im gesamten Bezirk Harburg. Bei der Jugendarbeit liegt der Fokus auf Freizeitgestaltung, Betreuung und Fortbildung von Jugendlichen.

2022 wurde zum Beispiel eine sogenannte Offline-Reise gefördert, durchgeführt von der Mobilen Suchtprävention Harburg in Kooperation



Stiftung der Eisenbahnbauverein Harburg eG zur Förderung von sozialen Einrichtungen und kultureller Integration

Kontakt

Stiftung der Eisenbahnbauverein Harburg eG zur Förderung von sozialen Einrichtungen und kultureller Integration. Rosentreppe 1a, 21079 Hamburg, Tel.: 040 764 04 -500 Dem Vorstand der Stiftung gehören an: Joachim Bode, Alexandra Chrobok, Rosemarie van Delft und Christiane Boekenhauer mit anderen Harburger Trägern. 22 junge Menschen im Alter von 13 bis 27 Jahren, überwiegend aus Harburg und von verschiedener Nationalität, nahmen an der Fahrt in den Harz teil. Dabei verzichtete man bewusst auf die Nutzung von Mobiltelefonen sowie anderer digitaler Medien. Stattdessen wurde gemeinsam gekocht, gewandert und gespielt. Abends sprach man über das Erlebte. Das Konzept ging auf, die jungen Leute genossen die Fahrt und das Miteinander. Dieses und ähnliche Projekte wird die Stiftung auch zukünftig gern fördern.

JUBILÄUMSTREFFEN IM HAMBURGER RATHAUS

20 Jahre UmweltPartnerschaft der Stadt Hamburg Eisenbahnbauverein ist Partner der ersten Stunde

Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt. Ein Schwerpunkt soll künftig auf den Themen Klimaschutz, Energie und nachhaltige Finanzierung (Sustainable Finance) liegen.



2003 wurde das Bündnis zwischen Wirtschaft und Politik gegründet; der EBV war von Anfang an dabei. Das gemeinsame Ziel: Umwelt- und Klimaschutz in betrieblichen Abläufen fest verankern. Der EBV setzt seit Jahren Klimaprojekte um. Vor allem 2012 sorgte die Eisspeicherheizung für über 400 Wohnungen in Wilstorf für Aufmerksamkeit. Im April feierte die UmweltPartnerschaft mit einem "Umweltgipfel" und rund 350 Gästen ihren 20. Geburtstag. Vorstand Joachim Bode nahm für den EBV an der Veranstaltung im Rathaus teil und brachte sich in die Diskussion über regenerative Energien ein. "Wer mutig ist, investiert zukünftig in grünen Wasserstoff", lautete sein Fazit.

Eine Frage, drei Meinungen

Das neue Klimaschutzgesetz

In Hamburg wird derzeit an der Novellierung des Klimaschutzgesetzes gearbeitet. Wichtige Neuerung ist die Pflicht, beim Heizungstausch den Anteil erneuerbarer Energien von 15 auf 65 Prozent



zu erhöhen. Zudem wird eine Solargründachpflicht eingeführt. Wir haben drei Persönlichkeiten gebeten, ihre Gedanken zum Klimaschutz im Bereich des Wohnens aufzuschreiben.

1. MEINUNG

"Wer sein Haus, seine Wohnung energetisch saniert, spart Energiekosten!"

Jens Kerstan

ist Hamburgs Senator für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

"Die Folgen des Klimawandels sind überall spürbar, und wir müssen den CO₃-Ausstoß massiv reduzieren und so die Erderwärmung begrenzen. Es geht um unsere Lebensgrundlage. Es geht darum, dass die Folgen des Klimawandels um ein Vielfaches teurer sind als Klimaschutzmaßnahmen. All dies mussten wir schmerzhaft durch die Flutkatastrophe im Ahrtal erfahren. Wir arbeiten derzeit an der Novellierung des Hamburgischen Klimaschutzgesetzes. Denn wir müssen schnell handeln. Mir ist bewusst, dass sich viele Menschen Sorgen machen und sich fragen: Wie sollen wir z.B. die geplanten Vorgaben beim Heizungstausch finanzieren? Die Unsicherheiten sind groß, zumal viele Falschmeldungen im Umlauf sind. Wir wollen in Hamburg den Anteil der erneuerbaren Energien von 15 auf 65 Prozent erhöhen, wenn eine alte Heizung ausgetauscht werden muss. Diese Verpflichtung soll ab 2027 gelten. Das Gebäudeenergiegesetz sieht vor, dass Heizungsanlagen ab Einbau 30 Jahre lang betrieben werden dürfen. So bedeutet diese Verpflichtung also nicht, dass ab 2027 überall neue Heizungen installiert sein müssen. Vielmehr kann eine funktionstüchtige Gas- oder Ölheizung auch darü-

ber hinaus in Betrieb bleiben. Der Hamburger Senat wird ab 2024 ein Förderprogramm zum Heizungstausch aufsetzen, das bis 2027 laufen wird. Sollte der Bund eine Verpflichtung ab 2024 installieren, gilt: Bundesrecht geht vor Landesrecht. Und die Hamburger Förderung würde zusätzlich zu der des Bundes kommen. Nun müssen bis zum Sommer alle Übergangsfristen, Ausnahmen und Förderungen geklärt werden. Und eines möchte ich noch betonen: Wer sein Haus, seine Wohnung energetisch saniert, spart Energiekosten! Es handelt sich also um eine Rechnung, bei der auf der einen Seite investiert werden muss, auf der anderen Seite aber eingespart wird. "

2. MEINUNG

"Nachhaltigkeit ist mehr als nur Ökologie"

Christine Stehr

ist Vorstandsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek eG

"Der Begriff Nachhaltigkeit umfasst aus gutem Grund drei Aspekte, und die sind untrennbar. Derzeit liegt der Fokus auf der Ökologie, und die Bedeutungen von Ökonomie und Sozialem drohen in den Hintergrund zu geraten. Wir brauchen Tatkraft statt Resignation, aber es wird schwierig, wenn maßgebliche Teile der Gesellschaft befürchten, die Dinge nicht mehr in den Griff zu bekommen. Technisch umsetzbare und bezahlbare Lösungen wären daher hilfreicher als die ständige Verschärfung

von Anforderungen. Klimaschutz ist ohne Alternative, und die sozialen Wohnungsunternehmen sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Doch müssen sie auch ihre Mieterinnen und Mieter mitnehmen, und die brauchen die Gewissheit, dass Wohnungen nicht zum Luxusgut werden."

3. MEINUNG

"Klimaschutz muss pragmatisch sein – und sozial ausgewogen"

Andreas Breitner

ist Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen

Das nationale Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2045 ist ohne den Gebäudesektor nicht zu erreichen. Bei allen Maßnahmen müssen aber die Wohnkosten beachtet werden. Klimaschutz wird an Akzeptanz verlieren, wenn die Menschen finanziell überfordert werden. Im Herbst 2022 legten Experten eine Studie vor, wie Hamburgs Wohnungswirtschaft bis 2045 klimaneutral werden kann, ohne Mieterinnen und Mieter zu überfordern. Es wird mindestens 40 Mrd. Euro kosten. Dazu bedarf es erheblicher öffentlicher Förderung. Die energetisch schlechtesten Wohngebäude sollten als Erstes ertüchtigt werden. Viele Wege führen zur Klimaneutralität. Die größte Reduzierung des CO₃-Ausstoßes wird oft durch eine Quartierslösung und nicht durch die Betrachtung des einzelnen Gebäudes erreicht. Hamburgs soziale Vermieter wollen die Energiewende pragmatisch angehen und stehen bereit."

Gut ausgebildet bei den Genossenschaften

Dass Maximilian Huhn etwas Kaufmännisches lernen wollte. wusste er schon in der Schule. Heute. als Azubi zum Immobilienkaufmann bei den Schiffszimmerern, ist er sicher: Der Impuls war goldrichtig! Neben buchhalterischen Tätigkeiten macht ihm besonders der Bereich Vermietung Freude - in "bei uns" berichtet er davon.

Herr Huhn, wie kamen Sie auf die Idee. Immobilienkaufmann zu werden?

Das war so: Eine Dame von der Agentur für Arbeit kam an meine Schule – sie hat uns Fragen gestellt und mit uns gemeinsam überlegt, was uns interessieren könnte. Dabei ist bei mir klar etwas Kaufmännisches herausgekommen. Sie hatte dann ein paar Vorschläge, ich habe mich über alle schlaugemacht, und dabei hat mich die Ausbildung zum Immobilienkaufmann am meisten angesprochen. Später habe ich mich dann breit gefächert beworben.

Und warum wurde es die Wohnungsbaugenossenschaft? Hatten Sie schon eine Ahnung, wie sich ihr Aufbau von dem anderer Wohnungsunternehmen unterscheidet?

Ich kannte das Prinzip Genossenschaft bis dato nur oberflächlich und habe mich erst im Zuge meiner Bewerbung intensiver damit auseinandergesetzt. Aber jetzt als Azubi lerne ich natürlich immer weiter dazu, und meiner Meinung nach ist es ein sehr gutes Prinzip.

"Man trifft wirklich viele spannende Menschen"

MAXIMILIAN HUHN vor einem Schiffszimmerer-Haus am Rübenkamp. Wohnungsübergaben machen ihm immer wieder Spaß.



AUSBILDUNG? BEI UNS!

Auf der Webseite des Vereins Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften finden Sie alle Genossenschaften, die Ausbildungsplätze anbieten. wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/ karriere/immobilienkauffrau-mann

Sie sind jetzt seit anderthalb Jahren dabei. Was ist Ihr Lieblings-

Ich mag besonders die Vermietung. Im Grunde geht es dort immer darum, die Nutzer glücklich zu machen. Und die Aufgaben sind abwechslungsreich: vom Anbieten einer frei werdenden Wohnung bis zum Auswählen und Kennenlernen des neuen Nutzers, der Vertragserstellung, dann kommt die Wohnungsabnahme mit den alten Mietern, Wohnungsübergabe an die neuen... All das betreuen wir im Bereich Vermietung. Aber auch bei sonstigen Problemen sind wir der erste Ansprechpartner, zum Beispiel wenn etwas nicht funktioniert oder es Probleme mit der Nutzungsgebühr gibt. Dieser Mix bedeutet quasi einen Wechsel zwischen Innen- und Außendienst: Man ist nicht ständig unterwegs, sitzt aber auch nicht nur im Büro. Und der Kontakt mit den Menschen, den finde ich auch super. Alle haben unterschiedliche soziale Hintergründe und Geschichten das macht es interessant und span-

Sie sind also glücklich mit dem Weg, den Sie gewählt haben?

nend. Kein Tag ist wie der andere.

Auf jeden Fall! Und ich glaube auch, dass die Entscheidung richtig war, bei einer Genossenschaft anzufangen. Der Job hat hier besonders viele Facetten und macht mir einfach Spaß.

IM KALENDER

Internationaler Tag der Genossenschaften 2023 Am 1. Juli ist es wieder so

weit: Die ganze Welt feiert das Genossenschaftsmodell als wichtige Stütze auf dem Weg zu einer gerechteren Gesellschaft – in diesem Jahr bereits zum 100. Mal! Auch die Hamburger Genossenschaften weisen in den kommenden Monaten wieder öffentlichkeitswirksam auf den Anlass hin: Unter anderem werden sie am 3. Juni mit 150 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen am Hafencity-Lauf teilnehmen. Kommen Sie doch zum Anfeuern vorbei!



Eine Lebensader im Wandel

Die Holstenstraße

Altona Heute sieht man ihr das Alter nicht an: Die Holstenstraße zieht sich als eine der wichtigsten und breitesten Verkehrsachsen durchs westliche Hamburg, links und rechts der Route sind kaum historische Bauten zu bestaunen. Hier stand allerdings vor dem Zweiten Weltkrieg noch der historische Stadtkern von Altona; doch nach seiner fast vollständigen Zerstörung im Krieg wurden in den 1950er-Jahren auch die letzten historischen Reste abgerissen. Man hatte moderne Visionen für Wohnen und Mobilität, der Neu-Altona-Plan sah eine aufgelockerte Bebauung vor – und war der Idee einer "autogerechten Stadt" verpflichtet. So entstand die heutige mehrspurige Tangente, die im Norden in die Kieler Straße übergeht und im Süden auf die Reeperbahn stößt. Kaum noch vorstellbar, dass es sich einst um eine beschauliche Landstraße mit Namen "Bei dem Pinneberger Wege" handelte! Der Namenswechsel geschah schon 1846, vielleicht im Zuge nationalistischer Bestrebungen. Und wer davon ausgeht, die Holstenstraße sei nach der bekannten Brauerei benannt, der irrt! Zwar hat die Biermarke fast 150 Jahre auf dem Buckel, aber die Adresse ist älter. Und heißt "Holstenstraße" nach einem germanischen Volksstamm, der auch im Namen der Region Holstein noch anklingt, aber schon im frühen Mittelalter in der Bedeutungslosigkeit verschwand (sich also wahrscheinlich über die prominente Straßenpatenschaft freuen würde): den Holsten. Was man heute weiß: Sie siedelten zwischen Rendsburg, Kiel, Bad Bramstedt und

KLINGT KOMPLIZIERT?

Wilster – und Karl der Große war kein Fan von ihnen.

WBS — der "Wohnberechtigungsschein", auch als Paragraf-5-Schein bekannt, soll sicherstellen, dass geförderter Wohnraum wirklich denen zugutekommt, deren Einkommensniveau zu niedrig für den freien Wohnungsmarkt ist. Das Netto-Einkommen eines Haushalts darf die dafür festgesetzte Einkommensgrenze um höchstens 45 Prozent überschreiten. Beispiel: Ein Ein-Personen-Haushalt mit einem Brutto-Jahreseinkommen von bis zu ca. 25.900 Euro oder ein Vier-Personen-Haushalt mit einem Brutto-Jahreseinkommen von bis zu ca. 59.400 Euro hat das Recht, den §-5-Schein zu beantragen. Es gibt aber noch einen 2. Förderweg, bei dem die Einkommensgrenzen sogar um bis zu 65 % überschritten werden dürfen — für einen Vier-Personen-Haushalt liegt die Grenze dann bei etwa 67.500 Euro. Der Antrag funktioniert inzwischen auch online, unter serviceportal.hamburg.de/HamburgGateway/Service/Entry/WOHNBERSCH

URLAUBSLEKTÜRE

Hamburg-Bücher gegen Heimweh



BÖSES SPIEL AN DER ELBE
Im vielschichtigen Krimi Vergiss
den Tod muss sich die an
Demenz erkrankte Protagonistin nach einem tragischen
Unfall gegen Habgier, Neid und
Rachedurst zur Wehr setzen.
Hanns-Stephan Haas & Peter
Wenig, Junius Verlag, 16 Euro.



ORGANISMUS HAUSGEMEINSCHAFT

Der charmante Episodenroman **Sternenweg 17** begleitet das bunte nachbarschaftliche Treiben in einem Hamburger Jugendstilbau. *Rita Fischer*, *Kadera Verlag*, *16 Euro*.



STIMMEN DES NORDENS

Hamburg literarisch vereint Erzählungen und Beobachtungen klassischer, moderner und zeitgenössischer Autoren. Hrsg. Werner Irro, Ellert & Richter, 25 Euro.

WOHNGELD PLUS



Verzichten Sie nicht auf Ihr Geld!

Bevor im Januar das neue Wohngeld Plus eingeführt worden ist, waren die Befürchtungen groß: Werden die Ämter die Antragsflut ohne Verzögerung bearbeiten können? Wie sich jetzt herausstellte, blieb die Flut aus. Zumindest in Hamburg.

Bis Mitte Februar wurden nur rund 6.400 Anträge gestellt. Anspruch haben aber 37.500 Haushalte. Darunter 25.000, die zuvor knapp über der Einkommensgrenze lagen.

Gehören Sie vielleicht auch dazu? Als Ihre Genossenschaft können wir Ihnen nur raten: Prüfen Sie es! Das Wohngeld ist keine Kann-Leistung. Im Gegenteil: Wenn Sie die Voraussetzungen erfüllen, haben Sie einen gesetzlichen Anspruch darauf. Das heißt: Der Antrag darf nicht abgelehnt werden, Sie bekommen das Geld und müssen es auch nicht zurückzahlen.

Ob Ihnen Wohngeld zusteht, können Sie ganz einfach und absolut anonym online prüfen.

Viele hilfreiche Infos erhalten Sie unter www. hamburg.de/wohngeld. Einen guten Anhaltspunkt finden Sie auch in unserer letzten "bei uns"-Ausgabe. Dort haben wir mehrere Beispielrechnungen abgedruckt und beantworten die wichtigsten Fragen zum Wohngeld. Der Antrag kann online ebenfalls unter der oben genannten Adresse bei der Wohngeldstelle eingereicht werden oder wahlweise in Papierform.

Wünschen Sie sich jemanden, der Ihnen beim Ausfüllen hilft, melden Sie sich gern telefonisch bei der Wohngeldstelle unter 040/428 28 60 00.

Übrigens: Pünktlich zum Start des neuen Wohngelds hat die Stadt in der Billstraße eine zentrale Wohngeldstelle eingerichtet und 110 zusätzliche Stellen geschaffen. So läuft die Bearbeitung der Anträge auch recht zügig.

Und noch ein Tipp: Das Wohngeld wird rückwirkend gezahlt, und zwar ab dem Zeitpunkt, an dem der Antrag bei der Wohngeldstelle eingeht. Also: Je früher Sie den Antrag stellen, desto besser. Denn so verschenken Sie kein Geld.

Auf einen Blick

Anspruch auf Wohngeld **online prüfen:** hamburg.de/ wohngeld

Die **Zentrale Wohngeldstelle**befindet sich in
der Billstraße 80,
20539 Hamburg

Wohngeld- Hotline040/428 28 60 00
(Mo.–Fr. 8–17 Uhr)



LEBEN BEI UNS

Mitgliederfest.

In den Quartieren blüht das Leben

Mit Engagement und tollen Ideen stellen unsere Mitglieder gemeinsam viel auf die Beine. Wir waren zu Besuch bei drei Hamburger Nachbarschaftstreffs.

SESUCH BE, OF

KAIFU-NORDLAND eG, Eimsbüttel

In den Nachbarschaftstreffs der KAIFU sind die Freiwilligen neuerdings noch besser vernetzt – zum Wohl aller Mitglieder

"Unsere Nachbarschaftstreffpunkte nennen wir KAIFU-Salons", erfahren wir von Quartiersmanagerin Vicky Gumprecht, mit der wir uns an der Ecke Spengelweg/Faberstraße verabredet haben. Hier befindet sich einer der gemeinschaftlich genutzten Räume; er beherbergt die Kreativwerkstatt der "Faberisten", einer Nachbarschafts-Malgruppe. "Insgesamt gibt es hier im Quartier drei Räume mit unterschiedlichen Funktionalitäten, die durch den Innenhof lose verbunden sind" – den Kreativbereich, vor dem wir gerade stehen, nebenan eine Fahrradwerkstatt und an der Frontseite, am Eimsbütteler Marktplatz, einen Event- und Ausstellungsraum. Alle drei bilden zusammen den hiesigen "Salon". "Als Genossenschaft haben wir überlegt: Wie kann man neue Angebote für die Nachbarschaft entwickeln, aber auch das freiwillige Engagement der Mitglieder zeitgemäßer und wertschätzender strukturieren? Da geht es uns auch darum, dass Freiwillige heute etwas anderes erwarten als vor 20 Jahren: bestimmte Elemente der Ausstattung, der Ansprache, der Unterstützung." Die verschiedenen gemeinsam genutzten Räume und Angebote gibt es zum Teil schon seit vielen Jahren, aber inzwischen vernetzten die verantwortlichen Freiwilligen sich bewusster, tauschen sich aktiver aus und treiben so den Zusammenhalt im Quartier voran. Menschen wie Dagmar Hauck, die den Faberisten vorsteht, oder Herbert Kleinert, der mit Frank Döhner ehrenamtlich die Fahrradwerkstatt betreut, treffen sich nun einmal im Monat zur Orga-Sitzung. Gemeinsam mit Vicky Gumprecht berät man hier darüber, welche Bedürfnisse es im Quartier gibt und wie man ihnen mit vereinten Kräften gerecht werden kann. Die Freiwilligen unterstützen sich gegenseitig – und werden von der Genossenschaft unterstützt. Das heutige Gruppentreffen dient insbesondere der Planung eines Frühlingsfestes. Es ist das erste große Event, das die "Mentoren" gemeinsam auf die Beine stellen werden – doch bei so vielen helfenden Händen und Hirnen kann das eigentlich nur gelingen. Des Weiteren spricht die Gruppe legt, wer Lust haben könnte, sich mit seinem Hobby einzubringen und beispielsweise eine Nordic-Walking-Truppe zu gründen. Schließlich sportelt sich's zu mehreren gleich viel lieber! Aber auch bestehende Gruppen wie die Faberisten freuen sich auf Neuzugänge. "Wir sind kein Malkurs, sondern ein niedrigschwelliger Treff für alle, die sich künstlerisch ausprobieren wollen", stellt Dagmar Hauck klar. Umso besser, dass das Frühlingsfest direkt vor ihrer Tür stattfinden soll und selbst Schüchterne anlocken könnte…

derzeit über mögliche Bewegungsangebote, über-

Mentorin Dagmar Hauck (links) und Mitglied Marianne Bode im kreativen Austausch in der Faberstraße 9.



"Dicht dran sein an dem, was die Bewohner sich wünschen – davon kann eine Mitgliederorganisation wie die KAIFU nur profitieren!"

VICKY GUMPRECHT



DESUCH BE, OF

Gartenstadt Wandsbek eG, Wandsbek

Beim Seniorentreff in der Hauptgeschäftsstelle gibt's Erbauliches für Körper, Geist und Seele.

"Wir haben hier schon tolle Feste gehabt", verrät Waltraut Oppelt uns. Kaum haben die drei Damen an einem der Tische im großen Saal der Gartenstadt-Wandsbek-Geschäftsstelle Platz genommen, ist vergnügtes Gelächter zu hören. Man erinnert sich gern: an lange Vergangenes und erst kürzlich Geschehenes, an liebe Freunde und gute Gespräche. Aber nicht nur zum Schwelgen trifft sich der Seniorenkreis jeden Montag um 14 Uhr etwa zwei Stunden lang am Gartenstadtweg 81, sondern auch und vor allem zu leichten Sporteinheiten, spielerischen Gedächtnisübungen, Flohmärkten, Kaffeekränzchen, Bingo, Ausfahrten – und eben zum Feiern. "Auch ein 'White Dinner' haben wir schon veranstaltet", kommt Waltraut Oppelt erneut ins Schwärmen. "Alle waren weiß gekleidet, zumindest von der Hüfte aufwärts, es gab wunderbares Essen, und die Stimmung war einfach toll." Waltraut Oppelt leitet den – vom Hamburger Seniorenbüro e.V. unter Schirmherrschaft der Sozialbehörde ins Leben gerufenen – Treff seit 27 Jahren ehrenamtlich, kommt dafür jede Woche aus Rahlstedt her. Ruth wenn Leiterin
Waltraut Oppelt
(Mitte) mit den
langjährigen
Teilnehmerinnen
Gerda Jahnke
(links) und Ruth
Stapelfeld (rechts)
beisammensitzt.

Stapelfeld wiederum fährt mit ihren 90 Jahren zwar auch noch immer sicher Auto, ist aber dennoch froh, dass sie Ärzte, Supermarkt und ebendieses Freizeitangebot fußläufig erreichen kann. Gerda Jahnke und Ruth Stapelfeld, beste Freundinnen, sind vor etwa 10 Jahren "im Doppelpack" (so Frau Jahnke) zur Gruppe gestoßen – und haben es nicht bereut. Dynamisch und selbstbestimmt, mit angenehmer Gesellschaft, intellektuellen Herausforderungen und jeder Menge Unterhaltung: So gestaltet sich der Alltag der Senioren rund um den Gartenstadtweg - auch dank Waltraut Oppelt. "Damals sah mein Mann in der Zeitung, dass Ehrenamtliche für die Leitung einer solchen Runde gesucht werden, und meinte: Das ist doch was für dich!", weiß sie noch. Seit 1963 gibt es den Seniorenkreis an diesem Standort schon, und als Waltraut Oppelt die Geschäftsstelle der Genossenschaft betrat, fühlte sie sich gleich wohl. Aber warum überhaupt der Impuls? "Schon als junge Mutter, damals in den Vierlanden, gründete ich mit dem Pastor eine Kindergartengruppe. Organisieren, sich kümmern – das liegt mir und macht auch heute noch Spaß! Ich finde jeden Tag Inspiration für unsere Treffen: im Fernsehen, in Büchern und Zeitschriften." Alle Senioren sind eingeladen, montags um 14 Uhr spontan vorbeizuschauen.

Mitglieder der Gartenstadt Wandsbek eG können sich mit Fragen zu Senioren- und anderen Aktivitäten an Christine Watz vom Mitgliederservice wenden: christine.watz@gartenstadt-wandsbek.de, Telefon 040 69 69 59-51.









Schiffszimmerer-Genossenschaft, Barmbek-Süd

An der Dehnhaide haben die Bewohner endlich einen offiziellen Treffpunkt. Gemeinschaftsgefühl gab es hier aber schon immer.

Frühling, Freitag, 17 Uhr – und auf der Dehnhaide duftet es nach Bratkartoffeln! Angelika, Heike, Alina und Helge sind die Ersten vor Ort und bereiten schon einmal das Abendessen vor. Eigentlich war für heute vor allem geplant, gemeinsam Eier für Ostern auszublasen und zu bemalen, aber dass aus dem Inhalt der Schalen ein super Bauernfrühstück wird, hebt die Stimmung noch einmal beträchtlich. "Schon toll, eine kleine Küche hier zu haben – die werden wir bestimmt noch häufig nutzen", freut sich Angelika. Das einladende kleine Ladenlokal in der Dehnhaide 12, in das auch am frühen Abend noch viel Licht fällt, steht dem Nachbarschaftstreff zur Verfügung, seit der Vormieter, ein Schreibwarenladen, sein Geschäft aufgab. Nun ist der frisch renovierte Raum mit besagter Küche, Tisch und Stühlen ausgestattet und steht für alles bereit, was sich die Bewohner der umliegenden Genossenschaftswohnungen im "Jour fixe" (jeden ersten Donnerstag im Monat um 19 Uhr) ausdenken. Alle sind willkommen, jeder kann Ideen einbringen. Helge hat neulich einen Smartphone-Crashkurs gegeben, der begeistert angenommen wurde. Runde Geburtstage wurden hier schon gefeiert, auch an Silvester gab es ein gemütliches Zusammensein in kleiner Runde. "Ich habe vorher in einem großen Studierendenwohnheim gewohnt, in dem es sehr anonym zuging", berichtet Helge. "Aufgewachsen bin ich aber in einem eher dörflichen Umfeld, in dem das Miteinander, der Austausch zwischen den Generationen völlig selbstverständlich war. Das habe ich vermisst - und hier wiedergefunden!" Helge und seine Freundin Alina sind vor knapp zwei Jahren eingezogen. Kurze Zeit später kamen sie mit Heike und Angelika ins Gespräch, die gerade im Innenhof ein nachbarschaftliches Picknick abhielten. Die beiden Frauen machen sich seit Jahren um die Gemeinschaft im Quartier verdient – nicht erst, seit ein eigens dafür gedachter Raum besteht: Ausflüge, gemeinsames Musizieren oder einfach mal in Ruhe über Lustiges und Ernstes reden. "Wir haben schon viel auf die Beine gestellt und haben noch viel vor", erzählt Heike. "Als Nächstes vielleicht mal eine Nähwerkstatt! Oder kreatives Schreiben! Oder einen kleinen Tanztreff, wo ieder herumflippen darf, wie er lustig ist!" Auch Alina und Helge sind inzwischen regelmäßig als sogenannte Aktive dabei. "Die Kartoffeln waren meine Idee – ich hatte nicht so Lust aufs Fier-Ausblasen. und so kann ich trotzdem etwas beitragen!", gibt Helge lachend zu. Die Gruppe setzt sich an den Tisch – und über dampfenden Tellern dreht sich das Gespräch bald um die nächste Event-Idee.

"Seit Corona erwacht der Treff langsam aus seinem Dornröschenschlaf", freut sich Mietervertreterin Heike. Das geplante Programm gibt's per Whatsapp-Gruppe, außerdem hängt es an der Tür des Raums.



"Je mehr Menschen sich spontan und ohne Zwang einbringen, desto besser funktioniert das Nachbarschaftsgefüge"

HEIKE SCHOOF



BAUEN

Hamburg spendiert einen kräftigen "Schluck" aus der Förderpulle

Steigende Baukosten bedrohen den Neubau bezahlbarer Wohnungen in Hamburg. Die Hansestadt hat reagiert und ihre finanzielle Förderung erheblich ausgeweitet. Doch die Sorge bleibt, ob das am Ende reichen wird. igentlich steht Hamburg beim Wohnungsbau gut da. In den vergangenen zehn Jahren wurden rund 120.000 Wohnungen genehmigt und 81.000 errichtet. Rund 25.000 davon waren öffentlich gefördert. Im bundesweiten Vergleich liegt die Hansestadt weit vorn. Allein 2021 wurden auf 100.000 Einwohner 152 öffentlich geförderte Wohnungen bewilligt. Bremen liegt mit 61 Wohnungen auf Platz zwei.

Dennoch wachsen in der Stadtentwicklungsbehörde und der Wohnungswirtschaft die Sorgen. Steigende Baukosten und höhere Klimaschutzauflagen bedrohen vor allem den Bau bezahlbarer Wohnungen. Hamburgs Wohnungsgenossenschaften kalkulieren über Jahrzehnte. Sie sind deshalb auf Verlässlichkeit bei der Förderung und bei den Klimaschutzanforderungen angewiesen Schließlich sollen ihre Wohnungen über viele Jahrzehnte bezahlbar bleiben.

Hamburg hat das erkannt und seine Förderung erheblich erhöht – für Neubau und Sanierung um zwölf Prozent. Zudem – was wegen der hohen Inflation wichtig ist – kann jetzt das gesamte Fremdkapital mit zinsgünstigen Förderdarlehen abgedeckt werden. In Zahlen bedeutet das: In diesem Jahr liegt der sogenannte Förderbarwert bei rund 740 Millionen Euro, im kommenden Jahr werden es rund 779 Millionen Euro sein. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr lag der Förderbarwert bei rund 444 Millionen Euro.

Gebaut werden sollen mindestens 3.000 geförderte Mietwohnungen pro Jahr. Hinzu kommen rund 10.000 geförderte Modernisierungen, was eine Verdopplung gegenüber 2022 darstellt. Zudem sollten 1.100 Sozialbindungen durch Ankauf oder Verlängerung gesichert werden.

Ob das am Ende reichen wird, einen Rückgang beim Neubau zu verhindern, steht in den Sternen. Zu groß ist die Unsicherheit angesichts der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Mit (Förder-)Hilfe beim Neubau aus Berlin können die Unternehmen eher nicht rechnen. Die für dieses Jahr für den Neubau vorgesehenen 750 Millionen Euro sollen schon ausgegeben sein.

Hamburg hat durchschnittlich so viele Regentage wie München, nämlich 133. Der prägnante Unterschied: In Süddeutschland sind Schauer meist kurz und heftig – eine Schauer meist kurz und nertig eine Regenfront in Hamburg hält sich dagegen hartnackiger, ist aber meist schwächer.

HAMBURG GRAFISCH

Wasser

Fakten zum Leben am und im Fluss.

Der Schanzenturm im Schanzenpark (heute ein Hotel) war bei seiner **Errichtung der** größte Wasserturm **Europas. Erbaut** wurde er 1907 bis 1910 und bis 1961 in der ursprünglichen Funktion genutzt.

٥

٥

Der Alstersee ist mit

164 Hektar so groß wie

Deutschlands größter

Solarpark. Er entstand

1190 durch Anstauung des Flusses, um als Müh-

lenteich für das Betreiben einer großen Korn-

mühle zu dienen.

Naturschönheit

Die Bille ist ein Nebenfluss der Elbe und hat eine Länge von 65 Kilometern. An den Ufern des Flusses sind zahlreiche Schutzgebiete zu finden, die Lebensraum für Tiere und Erholung für achtsame Städter bieten.

Die Eibe Rießt durchschnitt Hen mir gemittleher Fußgångergeschwindigkeit Eußgängergeschwindigkeit
(ca. 3 km/h). Im Hamburger

Hafen misst man allerdings

8 km/h.

0000

121 Liter

Der Wasserverbrauch in Hamburg beträgt durchschnittlich 121 Liter pro Person und Tag. Damit liegen wir genau im deutschen Durchschnitt.

429 Meter

Das Hamburger Trinkwasser entsteht zu 100 Prozent aus Grundwasser, 429 Meter reicht der tiefste Brunnen hinunter.

> 300.000 **Kubikmeter**

300.000 Kubikmeter Wasser werden im Schnitt pro Tag aufbereitet - in 17 Wasserwerken.

Rund 9.000 Schiffe legen jährlich im Hafen &

Der neue Elbtunnel liegt bis zu 27 Meter unter der Wasseroberfläche. Er besteht aus acht Stahlbeton-Elementen von je 132 Metern Länge und 42 Metern Breite.

Schon gewusst?

Etwa 30 bis 🔀 40 Prozent des Wasserverbrauchs schluckt die Toilettenspülung!

33 Badewannen

- so viel Abwasser erreicht das Hamburger Klärwerk durchschnittlich pro Sekunde. Wenn es regnet, sind es eher dreimal so viel. Der tägliche Durchschnitt: 350 Millionen Liter.



AUSGABE SOMMER 2023



Hamburgs Herz aus Stein

Kein Baustoff prägt das Gesicht unserer Stadt stärker als der **Backstein.** Warum das so ist und wie stolz wir darauf sein können, zeigt ein Blick in die Geschichte der Wohnraumplanung.

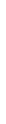
uch in Kassel gibt es Backsteinbauten, in München, in der Lombardei: Backstein ist dem Ursprung nach kein nordisches Phänomen. Die Technik, Lehm oder Ton durch Hitze zum stabileren Baustoff zu machen, kam mit dem Römischen Reich und den Einflüssen byzantinischer Kultur nach und nach überall in Europa an; Adelige und Kleriker brachten Know-how und neue ästhetische Ansprüche von den Kreuzzügen mit. Wo aber weiter im Süden zwar ebenfalls Stein auf Stein gestapelt, dieser dann aber verputzt, bemalt oder mit Marmor verkleidet wurde, setzte sich im natursteinarmen Norden der trutzige Charme roher Steinfassaden durch. Heute noch stehen die rühmlichsten Beispiele der Backsteingotik in Wismar, Lübeck und Stralsund. Die Liebe zum roten Gold hatte auch wetterbedingte Gründe: Bei peitschendem Wind und meeresfeuchter Luft punktete Backstein – und seine noch haltbarere und farblich expressivere. weil heißer gebrannte Variante, der Klinker – mit unschlagbarer Langlebigkeit. Noch heute stehen wir bewundernd vor über 100-jährigen Baudenkmalen wie dem Chilehaus und der Speicherstadt und haben den Eindruck, sie seien gerade erst errichtet oder zumindest frisch restauriert worden. Backstein ist eben von bleibender Schönheit.

Baudirektor und Backsteinfan

So sah es auch der wichtigste Oberbaudirektor, den Hamburg je hatte: Fritz Schumacher. Nachdem die Hansestadt seit dem späten Mittelalter immer wieder großflächig zerstört oder bewusst

Am Nikolaifleet

findet man noch einige seltene Beispiele spätmittelalterlicher Hamburger







"abgeräumt" worden war – durch Brände und Kriege, aber auch den exponentiell steigenden Reichtum der Hamburger Kaufleute und damit einhergehende Baubooms –, waren die mittelalterlichen Bestände von Backsteinfachwerk und Backsteingotik so gut wie verschwunden. Im 19. Jahrhundert hatten sich in der Altstadt, aber auch in den Gründerzeit-Wohnvierteln prunkvolle Zitate europäischer Bautrends durchgesetzt. Man schaute nach Paris und Venedig, nach Berlin und London. Hamburg setzte als Kaufmannsstadt im Gegensatz zu den Residenzstädten der Zeit auf vornehme Zurückhaltung und dezenteren Zierrat, aber dennoch ging die Tendenz zur eleganten "weißen", also verputzten Stadt – nackten Backstein als Look überließ man den evangelischen Kirchen und den Sachbauten der Industrie und Hafenwirtschaft.

Und Backstein lag, anders, als man heute annehmen könnte, auch längst nicht mehr als günstiges Rohmaterial vor den Toren der Stadt! Die letzten städtischen Ziegeleien hatten bereits Anfang des 17. Jahrhunderts ihre Pforten geschlossen, die lokalen Lehmvorkommen waren seit etwa 1600 erschöpft. Der energieintensiven Baustoff-Fertigung waren die dichten Wälder am Grindel und in Barmbek komplett zum Opfer gefallen, Brennholz hatte man zuletzt unrentabel aus Böhmen oder Pommern importieren müssen. Für die Wallanlagen – das in den Jahren 1616 bis 1625 erbaute Bollwerk gegen die Wirren des Dreißigjährigen Krieges, Schablone für die weitere Stadtplanung



noch viel mehr zu entdecken als den viel fotografierten

Schiffsbugwinkel.

und bis heute als Grüngürtel im Stadtbild präsent – wurden bereits ausschließlich preisgünstige Steine aus den Niederlanden verwendet.

Romantische Motive

Fritz Schumacher ging es also nicht um pragmatische Kosten-Nutzen-Rechnungen oder lokale Ressourcen, als er zwischen den Weltkriegen begann, die Geschicke der hamburgischen Stadtplanung zu lenken und dem Backstein zu einem Revival zu verhelfen. Es ging ihm um das norddeutsche Kulturerbe. Neben repräsentativen Bauten wie dem Museum für Hamburgische Geschichte schuf er rund um das geschäftige Zentrum mit seinen geklinkerten Kontorhäusern und der 1888 fertiggestellten Speicherstadt ganze Wohnviertel, in denen die modernen Prinzipien des Reformbaus griffen: Viel Luft und Licht, Raum für gemeinsame Freizeitgestaltung und Kleingewerbe machten Projekte wie die Jarrestadt (die heute noch als Vorbild für Neubauquartiere wie das Winterhuder Pergolenviertel gelten kann) zu ikonischen Beispielen des demokratisierten Wohnens. Jeder hatte nun ein Anrecht auf genug Platz, genug Hygiene, genug Infrastruktur. Auch der Stadterweiterung hinaus nach Barmbek drückte Schumacher seinen Stempel auf: Statt der geplanten eng gestellten sechsstöckigen Wohnbauten setzte er dort drei- und viergeschossige, rundum von großzügigen Grünflächen durchzogene Klinkerblöcke durch. Putzbauten erschienen ihm, gerade im Verbund mit der auch von ihm selbst vertretenen neuen Sachlichkeit, zu anonym, zu wenig hamburgisch. Wenn man so will, kleidete er die Ideen des Neuen Bauens für die Hanseaten in ihr geliebtes norddeutsches Rot. "Eine große Würde liegt über dem Ganzen, nirgends Phrase, nirgends Pose", so äußerte er selbst sich im Hinblick auf den Traditionsbaustoff. Sozialer Wohnbau wurde mit Schumacher zugänglicher, einladender, schmucker und zeitloser. Lange galt diese gestalterische Aufweichung der Reformideen als wenig kühn und unmodern, dabei war sie eigentlich vor allem romantisch. Und ästhetisch anspruchsvoll.

Heute hegt Hamburg sein Backstein-Erbe sorgfältig, zum Beispiel mit bezuschussten Verfahren zur Qualitätssicherung von Backsteinsanierungen nach energiepolitischen Vorgaben. Natürlich besteht ein Spannungsfeld zwischen energetischen, gestalterischen und wirtschaftlichen Ansprüchen. Aber allen Akteuren liegt daran, das charakteristische Gesicht der Stadt zu bewahren – und es mit dem gleichen hohen Anspruch weiterzudenken, der es erst möglich machte.



Kennen Sie die?

Backsteingeschichte steht überall!

DULSBERG

Der kleine Stadtteil hat eine besonders hohe Backsteindichte und präsentiert formschöne Beispiele der Reformarchitektur. Die denkmalgerecht sanierten Frank'sche Laubenganghäuser an der Mülhäuser Straße 7–10 punkteten schon bei ihrer Entstehung ab 1927 mit fortschrittlichen Ausstattungsmerkmalen.

EPPENDORF

Das prächtige **Holthusenbad** entstand in den Jahren 1913 und 1914 ebenfalls nach Entwürfen von Fritz Schumacher persönlich. Damals war es üblich, dass ein Oberbaudirektor seine eigene Schaffenskraft einbrachte. Zu den durch einen Mitteltrakt verbundenen Schwimmhallen ließ Schumacher sich von altrömischen Thermen inspirieren.

ALTSTADT

Im Jahr 1844, kurz nach dem großen Brand von Hamburg, wollte man mit dem **Haus der Patriotischen Gesellschaft** die lokale Backsteintradition wiederbeleben. Das neugotische Gebäude stand 40 Jahre später gestalterisch Pate bei der Entstehung der Speicherstadt. Zu finden ist es an der Trostbrücke 4.

NEUSTADT

Die **Alte Post** in der Poststraße 9–11 leuchtet als eines der schönsten Hamburger Wahrzeichen Shoppingfreudigen in der Abendsonne entgegen. Architekt Alexis de Chateauneuf, der auch die Alsterarkaden verantwortete, entwarf es 1845 im Stil eines norditalienischen Palazzos. Der schmucke Turm diente damals der optischen Telegrafie.

ALTONA

Seit sie in den 1980er-Jahren restauriert wurde, ist die **Fischauktionshalle** (Foto oben) eine beliebte Event-Location. Der Entwurf des Stadtbauamtes Altona wurde 1895 realisiert und war selbst damals ungewöhnlich schön für einen Zweckbau.



QUARTIERSPLANUNG

Der Sprung über die Elbe in ein neues Zuhause



In Wilhelmsburg ist ein neuer Stadtteil geplant.

Bis zu 10.000 Menschen sollen hier in wassernaher Lage ihr neues Zuhause finden. Vor allem Baugemeinschaften mit ihren unterschiedlichen Ideen sind gefragt.



Plätze gelegt, um

die Wohnqualität

zu steigern.

ilhelsmburg. Da, wo einst die Wilhelmsburger Reichsstraße entlangführte, ist nur noch wenig von der einst viel befahrenen, vierspurigen Verkehrstraße zu sehen. Im früheren südlichen Teil wird man wohl noch in diesem Jahr den Inselpark um sieben Hektar Grünfläche erweitern können. Im nördlichen Teil dauert es noch etwas, bis der "Sandkörper", wie die Experten sagen, weg ist. Der Sand soll beim Neubau von Wohnungen wiederverwendet werden.

Als Mitte des vergangenen Jahrzehnts die Pläne für die Bebauung von Wilhelmsburg öffentlich gemacht wurden, waren die Erwartungen groß. Auf dem rund 47 Hektar großen Gebiet sollten nach der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße im Verlauf der 2020er-Jahre mehrere neue Quartiere zum Wohnen und Arbeiten mit mindestens 5.000 Wohnungen sowie Platz für Gewerbe, Frei- und Grünräume geschaffen werden.

Das "Wilhelmsburger Rathausviertel" als Herz des neuen Stadtteils beginnt an dem Gelände der internationalen Bauausstellung und erstreckt sich entlang der ehemaligen Trasse der Wilhelmsburger Reichsstraße gen Norden. Hier ist vor allem die Errichtung von Wohnungen geplant. Durch Parks und Grünzüge wird eine Verbindung zum nördlich gelegenen "Elbinselquartier" und dem sich anschließenden "Spreehafenviertel" geschaffen. Hier locken besonders schöne Lagen am Wasser.

Diese neuen Wohnviertel sind Ausdruck des zur Jahrtausendwende vom seinerzeit CDU-geführten

Senat angekündigten "Sprungs über die Elbe" und sollen Wilhelmsburg aus seinem Dornröschenschlaf wecken. Inzwischen ist für das Quartier "Wilhelmsburger Rathausviertel" die Genehmigungsreife hergestellt. Für die beiden anderen Quartiere wird für das kommende Jahr damit gerechnet.

Rund 20 Prozent der Wohnungen in den drei Quartieren sind für Baugemeinschaften vorgesehen. Die Entwickler hoffen, dass es vor allem die unterschiedlichen individuellen Konzepte sein werden, die in den kommenden Jahren die Entwicklung der Quartiere in Wilhelmsburg entscheidend mitprägen werden.

2021 startete die Kampagne, mit der unterschiedliche Personengruppen angesprochen werden sollten. Für die ersten sieben Baufelder konnten inzwischen 30 Baugemeinschaftsprojekte ausgewählt werden. Ziel ist es, ein sozial gemischtes Quartier zu schaffen, um soziale Verwerfungen, die man von monotonen Stadtvierteln kennt, zu vermeiden. Wenn alles fertig ist, sollen dort einmal rund 10.000 Menschen ihr Zuhause finden – in bezahlbaren Miet-, aber auch in Eigentumswohnungen.

Wenn alles gut geht, werden im Jahr 2026 im "Wilhelmsburger Rathausviertel" die ersten Menschen ihre neue Heimat beziehen. Dann wird sich zeigen, ob der zur Jahrtausendwende geplante "Sprung über die Elbe" wirklich gelungen ist.





HARVESTEHUDE

Isemarkt

Highlight für Einheimische und Touristen – der Markt mit rustikalen bis exklusiven Spezialitäten gilt als einer der schönsten und größten Deutschlands! Die regengeschützte Lage unter den schmucken, weil historischen Bahngleisen der U3 trägt zum Charme bei. Isestraße, 20144 Hamburg. Öffnungszeiten: dienstags und freitags von 8.30 bis 14 Uhr

OTTENSEN

Markt am Spritzenplatz

Auf dem kleinen, aber feinen Markt am Spritzenplatz mischen sich internationale Delikatessen mit Traditionellem und bilden so das facettenreiche Gesicht des Stadtteils ab. Mittwochs und samstags gibt's ausschließlich Bio und Regionales.

Spritzenplatz, 22765 Hamburg. Dienstags von 8 bis 14 Uhr, mittwochs von 12 bis 18.30 Uhr, freitags von 8 bis 18.30 Uhr, samstags von 9.30 bis 15 Uhr

ST. PAULI

St. Pauli Nachtmarkt

Die Rettung für Langschläfer, zudem wird der abendliche Einkaufsbummel oft von Live-Musik untermalt, und man kann sich an Bar-Buden Feierabendgetränke gönnen. Witzige Alternative, und das kulinarische Angebot kann sich sehen lassen! Spielbudenplatz. Mittwochs von 16 bis 23 Uhr

WINTERHUDE

Markt am Goldbekufer

Trubelig, idyllisch und nah am Wasser gebaut – ein Spaziergang über den Markt am Goldbekufer ist, wenn man früh genug aufsteht, ein wunderbarer Kurzurlaub. Am Wochenende wird's voll, unter der Woche kennt jeder jeden. Es lebe der Klönschnack! Goldbekufer 9, 22303 Hamburg. Dienstags, donnerstags und samstags von 8.30 bis 13 Uhr

Smarter kaufen

Sie brauchen größere Mengen? Da lohnt es sich, kurz vor Ende über den Markt zu huschen: Dann machen die Händler häufig attraktive Paketpreise für die (immer noch frische!) Restware. Gehen Sie vor dem ersten Kauf immer über den gesamten Markt, vergleichen Sie Preise, Optik und Herkunft der Lebensmittel – gerade an den Eingängen tummeln sich manchmal nassforsche Marktschreier und bieten Ihnen Schnapper an, die keine sind. Auch an Marktständen können Sie sich übrigens von Biosiegeln leiten lassen. Und vertrauenswürdige Standbesitzer geben immer gerne Auskunft über die Anbaumethoden und die Herkunft ihrer Produkte.

IMPRESSUM -

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.



Eisenbahnbauverein Harburg eG

Herausgeber:

Eisenbahnbauverein Harburg eG Rosentreppe 1a, 21079 Hamburg Tel. 040 764 040 info@ebv-harburg.de www.ebv-harburg.de wedaktion_Unternehmensseiten: Bärbel Wegner, Doreen Flohr, Alexandra Chrobok, Joachim Bode



Die **bei uns** wird klimaneutral gedruckt. CO₂-Restemissionen werden in zertifizierten Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Mehr unter climatepartner.com

Erscheinungsweise:

4 x jährlich

Ayaminti
(Marz, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH

Lilienstrasse 8, 20095 Hamburg

www.torner-brand-media.de

redaktion@beiuns.hamburg

Verlagsgeschäftsführer; Sven Torner

Gestaltung; Kristian Kutschera (AD),

Inés Allica y Pfaff, Stefie Bernier

Redaktion/Mitarbeit; Ewelina v.

Lewartowski-Jansen, Nadine Kaminski,

Oliver Schirg, Schlussredaktion.de

(Schlussredaktion)

<u>Litho & Herstellung</u>: Daniela Jänicke <u>Redaktionsrat</u>; Alexandra Chrobok, Julia Eble, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Dennis Voss, Mirko Woitschig

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise; Die Redaktion behält sich die Veroffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

Info-Telefon: 0180/2244660

Mo.-Fr: 10-17 Uhr

(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz.

Mobilfunkpreise können abweichen)

GEMEINSAM K' Rätselspaß für die ganze Familie

Miträtseln und gewinnen

Diesmal verlosen wir süße Tortengrüße von Niederegger, die frisch zu Ihnen nach Hause geliefert werden! Mit der Lösung für Gewinnspiel 1 winkt eine Fürst-Pückler-Torte, mit Lösung 2 eine helle Baumkuchentorte. Viel Glück!

QUIZ-

Bei welcher Sportart "dunken" die Spieler öfters den Ball?

a) Handball

c) Volleyball

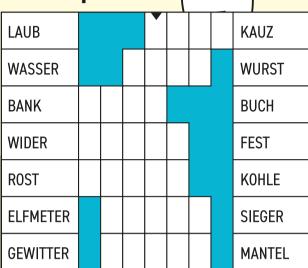
b) Basketball d) Fußball

Gewinnspiel 2

Anfälle von Atem- not	ge- wisser- maßen	ugs.: Schuh	7	ein Teil- bereich der Kirche	•	Ab- schnitte beim Tennis	griechi- sche Berg- nymphe	Schul- ranzen	männ- licher Nach- komme	6
-	•	•				Vorname von Bis- marcks Windstoß	-	•		
Fremd- wortteil: Gebirge	-			Strom d. Spanien einge- legtes Ei	-	V			nieder- ländisch: eins	8
ver- nichten Tapfer- keit	-			Y	10				Y	
4			Welt- meere Fußball- freistöße	>	11					fertig kochen
das Unsterb- liche	-		V	2		Gegen- stand höchstes Wesen	-	3		V
-	5				Halbton unter G Gegenteil von Luv	> V			niederl. Stadt	
gro- teskes Getue		1000 Gramm (Kw.)	- 1		V		Fluss durch Gerona (Span.)	-	•	
-				musika- lisches Übungs- stück	-		9			
rotes Wurzel- gemüse		doppel- köpfiger Halte- bolzen	•				subark- tischer Hirsch	>		

Lösungswort*:

	J	- -									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
		_	•	ı	ľ	· ·	'	•	U	10	' '
- 1											
ı											



Links und rechts siehst du jeweils eine Spalte mit Begriffen. Trage in die Mitte Wörter ein, die man sowohl an die Begriffe der linken Spalte anhängen als auch vor die der rechten Spalte stellen kann. Wenn du alles gelöst hast, ergibt sich unter dem Pfeil das Lösungswort*.



Teilnahmebedingungen:

*Lösungswort per E-Mail an: gewinn spiel@beiuns.hamburg oder per Post an Torner Brand Media, Lilienstraße 8, 20095 Hamburg. Das Los entscheidet, die Gewinnerinnen und Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Eine Barauszahlung des Gewinns kann nicht erfolgen.

Einsendeschluss ist der 20.08.2023

Lösung: Quiz: b) Basketball



Wir schaffen neuen, bezahlbaren Wohnraum

wohnungsbaugenossenschaften.de

